

1945 – 2015

70 Jahre **Kriegsende**

100 Jahre **Erster Weltkrieg**

**NS-Herrschaft:**

Verfolgung und Vertreibung

**Flucht** sichtbar machen!

**Medien** und **Politik**



Auf das Gedenkjahr 2014, in welchem europaweit der 100-jährigen Wiederkehr des Beginns des Ersten Weltkrieges gedacht wurde, folgt ein weiteres Jahr, in welchem sich mehrere bedeutende Ereignisse jähren: 2015 erinnern wir u.a. an das Ende des Zweiten Weltkrieges und an die Befreiung vom nationalsozialistischen Gewaltregime vor 70 Jahren.

Das Gedenkjahr 2015 nehmen wir zum Anlass, uns mit verschiedenen Aspekten des „Zweiten Dreißigjährigen Krieges“, wie der britische, aus Wien stammende Historiker Eric Hobsbawm die Zeit zwischen 1914 und 1945, also die Zeit vom Ersten Weltkrieg, der Zwischenkriegszeit mit seinen zahlreichen Bürgerkriegen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, bezeichnet hat, auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt des Frühjahrsprogramms stehen Veranstaltungen zur 70. Wiederkehr der Befreiung vom NS-Regime. Gemeinsam mit der Grünen Akademie zeigen wir den Dokumentarfilm „No Pasaran!“, der Menschen porträtiert, die im Spanischen Bürgerkrieg und im Zweiten Weltkrieg gegen den Faschismus gekämpft haben. In Kooperation mit agit-doc zeigen wir den von Alfred Hitchcock gedrehten Film „Night will fall“ über die Befreiung der Konzentrationslager. Am 20. Mai veranstalten wir die Tagung „Kriegsende 1945 in der Steiermark: Terror, Kapitulation, Besatzung, Neubeginn“, in deren Rahmen sich zahlreiche WissenschaftlerInnen mit dem Terror in der Endphase der NS-Herrschaft und des Krieges in der Steiermark, wie mit den ersten Monaten der Zweiten Republik und den unterschiedlichen Formen der Auseinandersetzung und des Neubeginns befassen werden.

Mit Buchpräsentationen und Ausstellungsbesuchen setzen wir auch einige Schwerpunkte der letzten Programme fort: Zum Thema Erster Weltkrieg wird es einen Vortrag über „Flucht und Vertreibung und das größte Flüchtlingslager in der Steiermark in Wagna“ sowie eine Führung durch die Ausstellung „... diese idiotischen Untergangsjahre“ geben. Zu verschiedenen Aspekten des Austrofaschismus bzw. der NS-Herrschaft und der Auseinandersetzung damit gibt es mehrere Veranstaltungen: Der Kurator Emil Gruber wird durch die Ausstellung „Keep smiling – Humor als Waffe“ führen, Lesungen von René Freund und Max Kübeck bieten

eine literarische Auseinandersetzung mit den Verfolgungen von Deserteuren und Homosexuellen während der NS-Zeit. Bücher über den „Dollfuß-Mythos“ und über das „Exil von Österreicherinnen und Österreichern in Indien“ werden präsentiert.

Eine Veranstaltungsreihe versucht zudem das Historische mit dem Aktuellen zu verbinden. In der Reihe „Flucht sichtbar machen!“ bitten wir Flüchtlinge aus Afrika und Asien uns ihre Fluchtgeschichte zu erzählen, während wir Fluchtgeschichten von Österreicherinnen und Österreichern in diese Länder während der NS-Zeit vorstellen. Dies geschieht, indem wir gemeinsam kochen – Speisen aus dem Land des jeweiligen Gesprächspartners –, essen und diskutieren. Anlässlich des Endes des Krieges in Bosnien-Herzegowina vor 20 Jahren erzählen an einem Abend drei Frauen über ihre Flucht in die Steiermark, ihre Erinnerungen an die Zeit in Jugoslawien und wie der Krieg ihr Leben verändert hat.

In unser Verlagsprogramm haben wir die neue Reihe „Studien zu Medien und Gesellschaft“ aufgenommen, die erste Publikation „Schnittflächen und Trennlinien. Politik und Medien in der Steiermark“ wird von Heinz Wassermann präsentiert.

Zudem sind im Jänner 2015 in der Reihe „Autobiografische Texte“ die Erinnerungen von Helmut Spielmann: „Shanghai – Eine Jugend im Exil“ erschienen. Zahlreiche unserer Veranstaltungen finden in Kooperation mit langjährigen Projektpartnern statt, bei denen wir uns für die Zusammenarbeit herzlich bedanken möchten. Dank gilt es auch an unsere Mitglieder und Fördergeber auszusprechen, ohne deren Unterstützung wir nicht ein so vielfältiges Programm – Forschungs- und Publikationstätigkeit, Vorträge, Lesungen und Tagungen – anbieten könnten.

### Werden Sie Mitglied und fördern Sie unsere Aktivitäten!

Sie erhalten dadurch u.a. alle CLIO Publikationen zu einem reduzierten Preis (-20%). Förderer bekommen jährlich alle CLIO-Neuerscheinungen (3–5 Bücher) gratis.

**Jahresmitgliedsbeitrag:** € 25,00

**Ermäßigt (Studierende):** € 12,50

**Förderer:** über € 100,00

### Veranstalter, Herausgeber,

### Verleger, Medieninhaber:

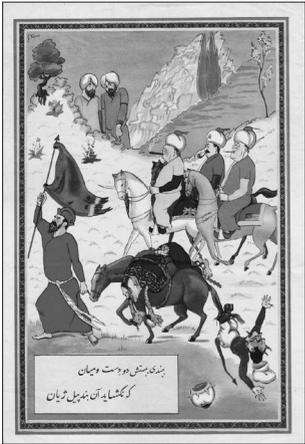
CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit  
Großgrabenweg 8  
8010 Graz  
verlag@clio-graz.net  
www.clio-graz.net

Unterstützt von:



### Keep Smiling – Humor als Waffe

Kuratorenführung mit **Emil Gruber**



Kimon Evan Marengo (Kem)  
Großbritannien 1943 (für die  
Verbreitung im Iran produziert)

Schon früh wurde dem wachsenden Nationalsozialismus in Deutschland mit Spott und Witz begegnet. Mit dem gescheiterten Putsch von 1923 rückten Adolf Hitler und seine Gefolgschaft ins Zentrum von Karikaturen und scharfzüngigen Kommentaren. Spätestens nach der Machtübernahme Hitlers 1933 arbeiteten im Ausland Grafiker, Schriftsteller, Musiker und Filmemacher daran, das System des Nationalsozialismus lächerlich zu machen. Humor wurde im Zweiten Weltkrieg zu einem Teil von Propaganda und psychologischer Kriegsführung aber auch Instrument des Widerstands. Selbst nach Kriegsende wurde gezielt Satire in Entnazifizierungs- und Wiederdemokratisierungsprogrammen der Alliierten integriert.

„Keep Smiling“ legt seinen Schwerpunkt auf diese, hierzulande kaum bekannte Sicht von außen auf das nationalsozialistische Regime. Die Ausstellung zeigt anhand von überwiegend aus nicht deutschsprachigen Ländern stammender Exponate, wie facettenreich Humor als Waffe gegen das nationalsozialistische Regime weltweit eingesetzt wurde.

**Samstag, 14. März 2015, 15.00 Uhr**

Multimediale Sammlungen / Joanneumsviertel /  
8010 Graz

### No pasaran!

Filmvorführung

Im Zentrum dieses multinationalen Dokumentarfilms stehen die Lebenswege und persönlichen Schicksale von Menschen, die im Spanischen Bürgerkrieg und im Zweiten Weltkrieg gegen den Faschismus gekämpft haben. Als sie sich als Freiwillige gemeldet hatten, waren sie fast alle noch Jugendliche, die nicht ahnen konnten, dass sie erst nach einer oft 10-jährigen Odyssee über die Schlachtfelder Europas und durch Konzentrations- oder Vernichtungslager nach Hause zurückkehren werden. Die ZeitzeugInnen aus Österreich, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien und der Niederlande erzählen ohne Pathos, aber eindrucksvoll und bewegend, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Sie berichten aus der Perspektive von Menschen, die in den Strudel epochaler Ereignisse, für deren Anlässe und Bedingungen sie nicht verantwortlich waren, hineingezogen wurden.

Dokumentarfilm

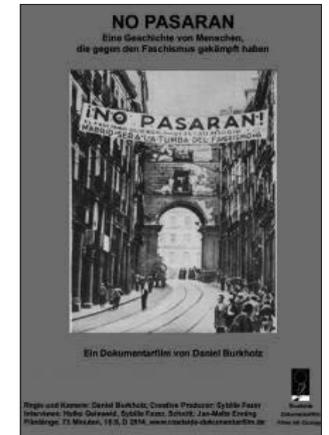
Regie: Daniel Burkholz

Deutschland 2014 (73 Min.)

**Donnerstag, 26. März 2015, 18.30 Uhr**

Grüne Akademie / Kaiser-Franz-Josef-Kai 70 / 8010 Graz

Eine Kooperationsveranstaltung der Grünen Akademie Steiermark  
und CLIO



Filmplakat „No pasaran!“

**Night will fall**

Filmvorführung und Diskussion



Filmplakat „Night will fall“

Am 15. April 1945 befreiten britische Truppen das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Ein Kamerateam machte Bilder und sammelte damit Beweise für die Verbrechen des NS-Regimes. Der Londoner Produzent Sidney Bernstein plante aus diesem Material sowie weiteren Aufnahmen der Alliierten einen Film zusammenzustellen, der die Größenordnung der NS-Vernichtungspolitik belegen und so den Kampf gegen Deutschland auch psychologisch unterstützen sollte. Alfred Hitchcock wurde gebeten, den Film zu montieren. Doch nach dem Ende des Krieges änderte sich die Politik der Besatzungsmächte: Statt die Deutschen mit ihrer Schuld zu konfrontieren, galt es angesichts der Anforderungen des Wiederaufbaus, neue Zuversicht zu verbreiten. Die authentischen Szenen unsagbaren Grauens wurden den Archiven übergeben. „Night will fall“ rekonstruiert die Geschichte des unvollendeten Films, der über Jahrzehnte als „missing Hitchcock“ gehandelt wurde.

Dokumentarfilm  
 Regie: André Singer  
 Großbritannien/USA/Israel 2014 (80 Min.)

Im Anschluss Filmgespräch und Diskussion mit ExpertInnen

**Montag, 13. April 2015, 20.00 Uhr**  
 Forum Stadtpark / Stadtpark 1 / 8010 Graz

Eine Kooperationsveranstaltung von Agit.Doc und CLIO

Lesungen

**René Freund – Mein Vater, der Deserteur**

Gerhard Freund ist achtzehn, als er zur Wehrmacht eingezogen wird; Mitte August 1944 soll seine Einheit an der Schlacht um Paris teilnehmen. Der junge Soldat erlebt die sinnlose Brutalität des Kampfes und desertiert. Er wird von der Résistance festgenommen und von amerikanischen Soldaten vor der Erschießung gerettet. Mehr als sechzig Jahre später liest René Freund das Kriegstagebuch seines verstorbenen Vaters, stöbert in Archiven, spricht mit Zeitzeugen und fährt nach Paris, auf der Suche nach einem schärferen Bild von seinem Vater – und der eigenen Familiengeschichte.

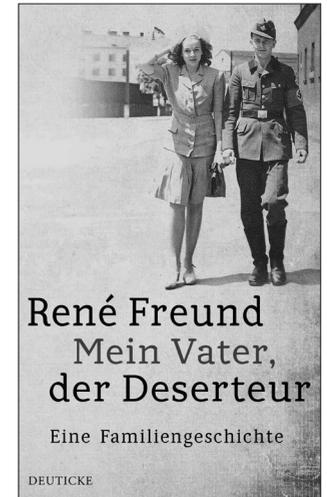
**Max Kübeck – Die blaue Brosche**

Was passiert, wenn in einer alten und angesehenen Adelsfamilie Tabubrüche begangen werden? Der Goldschmied und Juwelier Stefan Maria, Vater des Chronisten, landet in Gestapohaft – laut Überlieferung wegen einer jüdischen Großmutter, in Wirklichkeit wegen einer anonymen Anzeige aufgrund homosexueller Neigung. Zu den Verboten der Zeit kommen die Zwänge der adeligen Herkunft. Ein offizielles „Coming out“ kann es erst Jahre später vom Nachkommen Max geben, mutig für sich, aber auch stellvertretend für das Verschwiegene.

Max Kübeck erzählt die Biografie seiner Familie und gleichzeitig von vom Schicksal aufgrund ihrer Homosexualität durch das NS-Regime Verfolgter.

**Donnerstag, 16. April 2015, 20.00 Uhr**  
 Literaturhaus Graz / Elisabethstraße 30 / 8010 Graz

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Literaturhaus Graz.



**René Freund:** Mein Vater, der Deserteur. Eine Familiengeschichte. Deuticke: Wien 2014. ISBN 978-3-552-06256-6.



**Max Kübeck:** Die blaue Brosche. Geheimnis einer Familie. Czernin: Wien 2014. ISBN: 978-3-7076-0489-4.

### Kriegsende 1945 in der Steiermark Terror, Kapitulation, Besetzung, Neubeginn

Tagung

Die Steiermark war in den letzten Wochen der NS-Herrschaft Schauplatz zahlreicher sog. „Endphaseverbrechen“ im Hinterland, in deren Folge Hunderte Menschen (politische GegnerInnen und KZ-Häftlinge anlässlich der Evakuierung der Lager und Gefängnisse, ungarisch-jüdische ZwangsarbeiterInnen, alliierte Flieger usw.) ermordet wurden.

In dieser Phase gab es aber auch zahlreiche Menschen, die sich dem Terror widersetzen und Verfolgten halfen. Dies soll im Rahmen der Tagung ebenso diskutiert werden wie die alliierte Besetzung und der Neubeginn bzw. die Aufarbeitung dieser Verbrechen.



Weiz, 9. Mai 1945

**Mittwoch, 20. Mai 2015**

GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz

#### Programm:

#### 9.00-9.45 Uhr: Eröffnung und Begrüßung

*Heimo Halbrainer* und *Martin Polaschek* (Vizektor der Universität Graz)

#### Der Kontext

*Helmut Konrad*: Die Fünfer-Jahre: 1945-1955-2015

#### 9.45-10.15 Uhr: Endphase des NS-Regimes

*Wolfram Dornik*: „So war es 1945“: Militärisches Kriegsende und die Dominanz des Opferdiskurses

#### 10.15-12.00 Uhr: Terror in der Endphase des NS-Regimes

*Eleonore Lappin-Eppel*: Terror auf steirischen Straßen: Die Todesmärsche ungarischer Juden im April 1945

*Georg Hoffmann*: „Volksjustiz“. Übergriffe und Morde an alliierten Flugzeugbesatzungen in der Steiermark (1945)

*Mathias Lichtenwagner*: Aufrechterhaltung der Mannszucht – Annäherung an die Standgerichte und NS-Militärjustiz

#### Mittagspause 12.00 bis 13.00 Uhr

#### 13.00-14.00 Uhr: Handlungsspielräume

*Heimo Halbrainer*: „Sammelt Euch zum Kampf für ein freies Österreich!“ Widerstand in der Endphase des NS-Regimes in der Steiermark

*Engelbert Kremshofer*: „Gerechte unter den Völkern“: Lebensretter aus der Steiermark

#### 14.00-15.00 Uhr: Die sog. „Stunde Null“

*Barbara Stelzl-Marx*: Die „sowjetische“ Steiermark: Zentrale Aspekte der Besetzung durch die Rote Armee

*Siegfried Beer*: Von der „Zweiten Chance“. Die Briten als ambivalente Besatzer der Steiermark

#### Pause

#### 15.30-17.00 Uhr: Nachzeit: Aufarbeiten und Erinnern

*Claudia Kuretsidis-Haider*: Verbrechen zu Kriegsende und deren strafrechtliche Ahndung durch österreichische Gerichte nach 1945

*Victoria Kumar*: Gedenken und Erinnern an Krieg und NS-Terror im öffentlichen Raum

*Gerald Lamprecht*: Der schwierige Neubeginn. Die Anfänge jüdischen Lebens nach 1945

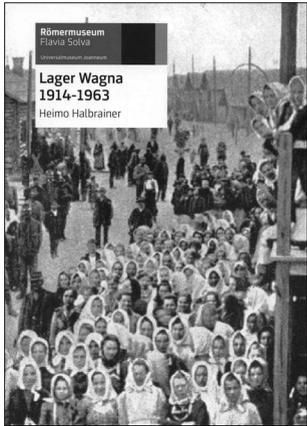
CLIO in Kooperation mit der 7. Fakultät der Universität Graz



Graz, 23. Mai 1945

### Flüchtlingslager Wagna: Vor 100 Jahren die drittgrößte Stadt in der Steiermark

Vortrag und Buchpräsentation



**Heimo Halbrainer:** Lager Wagna 1914 – 1963. Die zeitweise drittgrößte Stadt der Steiermark. 160 Seiten mit zahlr. Abb., ISBN: 978-3-902542-29-8. CLIO: Graz 2015, Euro 9,90

Im Jahr 1916 schrieb Peter Rosegger in seinem Heimgarten: „Die drittgrößte Stadt in der Steiermark ist kaum über ein Jahr alt. Aber sie hat an Einwohnerzahl Leoben, Bruck, Cilli bereits überflügelt. Sie steht nächst Leibnitz an der Sulm, in einer schönen, fruchtbaren Gegend. Sie wurde erbaut für fremde Kriegsflüchtlinge.“ Diese Lagerstadt war Wagna, wo zunächst rund 15.000 Flüchtlinge aus Galizien und ab Sommer 1915 über 20.000 Flüchtlinge aus Friaul und Istrien lebten. Mit dem Ende der Monarchie 1918 kamen neue Flüchtlinge nach Wagna – deutschsprachige Arbeiter, Angestellte und Beamte aus der Untersteiermark, das nun zu Jugoslawien gehörte.

Nachdem viele von ihnen in Wagna ein neues Zuhause gefunden hatten, musste 1940 erneut innerhalb kürzester Zeit auf dem ehemaligen Gelände der Lagerstadt ein Barackenlager aufgebaut werden, in das zunächst Umsiedler aus der Südbukowina und danach Kriegsgefangene kamen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg und neuen Vertreibungen fanden sich hier wieder Flüchtlinge: Diesmal waren es jüdische Displaced Persons, jugoslawische Flüchtlinge und Volksdeutsche, die aus Jugoslawien vertrieben worden waren und die vielfach nach einem mühsamen Weg in Wagna und Umgebung integriert wurden.

**Dr. Heimo Halbrainer** (Historiker, Graz)

**Mittwoch, 25. März 2015, 18.00 Uhr**  
GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz

### „... diese idiotischen Untergangsjahre“ Wilhelm Thöny als Regimentsmaler im Ersten Weltkrieg

Kuratorinführung mit **Mag.<sup>a</sup> Annette Rainer**

Im Zentrum der Ausstellung stehen die Werke Wilhelm Thönys (1888–1949), die in seiner Zeit als Regimentsmaler entstanden sind. Diese werden Fotografien und Waffen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges gegenübergestellt. Annette Rainer entschlüsselt diese Bilder und Objekte nach kunsthistorischen Aspekten und eröffnet den BesucherInnen dadurch neue Sichtweisen auf Leben und Wirken des Künstlers.

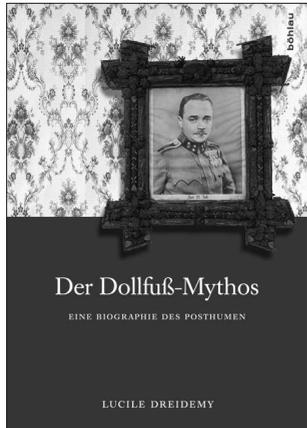


MVD Austria© GrazMuseum

**Samstag, 28. März 2015, 15.00 Uhr**  
GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz

**Der Dollfuß-Mythos**

Buchpräsentation und Vortrag



**Lucile Dreidemy**, *Der Dollfuß-Mythos. Eine Biographie des Posthumen*, Böhlau: Wien 2014. ISBN: 978-3-205-79597-1.

Möge sein Bildnis bleiben heute und immerdar im Herzen Österreichs!“ erhoffte sich Kurt Schuschnigg nach dem gewaltsamen Tod seines Vorgängers Engelbert Dollfuß im Juli 1934. 80 Jahre später nimmt Dollfuß in der Tat weiterhin einen besonderen, wenngleich stets umstrittenen Platz in Österreichs kulturellem Gedächtnis ein. Lucile Dreidemy begibt sich auf eine Spurensuche nach dem mythischen Nachleben jenes Mannes, der 1933/34 schrittweise die österreichische Demokratie beseitigte und seitdem das österreichische Geschichtsbewusstsein spaltet. Gestützt auf Theorien und Methoden der Mythen- und Biographieforschung sowie der Diskursanalyse untersucht die Autorin die Entstehung und Entwicklung des Dollfuß-Mythos im Laufe der letzten 80 Jahre, analysiert dessen verschiedene mediale Ausdrucksformen und fragt nach den Akteuren der Mythenbildung sowie deren politischen Interessen.

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Lucile Dreidemy** (Historikerin, Wien)

Moderation: **DDr. Werner Anzenberger** (Historiker, Graz)

**Mittwoch, 22. April 2015, 18.00 Uhr**

GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz

**Gateway India. Deutschsprachiges Exil zwischen britischer Kolonialherrschaft, Maharadschas und Gandhi**

Buchpräsentation und Vortrag

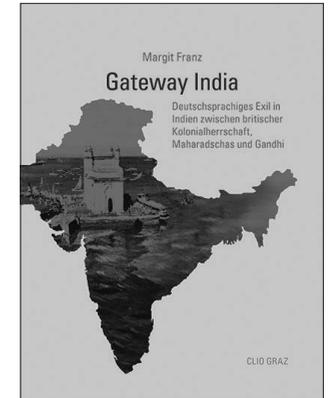
Rund 5.000 deutschsprachige Flüchtlinge vor dem Nationalsozialismus überlebten in Britisch-Indien. Im Gegensatz zu ostasiatischen Kriegsschauplätzen wie Indonesien oder den Philippinen war Britisch-Indien militärhistorisch trotz der Bedrohung durch japanische Truppen relativ sicher, dennoch wurde das Leben im indischen Exil von vielen klimatischen, hygienischen, gesellschaftlichen und kulturellen Eigenarten erschwert und die Akkulturation in die britische Kolonialgesellschaft ging oft mit vielen Schwierigkeiten einher.

Das Buch zeigt einerseits die Spannungsfelder zwischen britischer Kolonialherrschaft und der politischen indischen Unabhängigkeitsbewegung mit Gandhi als stärkster Symbolfigur im Angesicht der Fluchtbewegungen aus Nazi-Deutschland und später dem besetzten Österreich nach Britisch-Indien. Andererseits konzentriert es sich auf das persönliche Erleben der Exilantinnen und Exilanten, auf ihre Schicksale, die Rahmenbedingungen sowie persönliche wie institutionelle Netzwerke. Es liefert kleine virtuelle Gedenksteine in Form von Kurzbiographien – gegen das Vergessen der vielen, meist vollkommen unbekannteren Menschen, die einen beschwerlichen Exilweg ins subtropische Britisch-Indien beschritten hatten.

**Dr.<sup>in</sup> Margit Franz** (Historikerin, Graz)

**Mittwoch, 27. Mai 2015, 18.00 Uhr**

GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz



**Margit Franz**: *Gateway India. Deutschsprachiges Exil zwischen britischer Kolonialherrschaft, Maharadschas und Gandhi*, CLIO: Graz 2015. ISBN: 978-3-902542-31-1

### Esskultur und Fluchtgespräche



Vor mehr als 75 Jahren begann der Zweite Weltkrieg. Schon zuvor haben die Nationalsozialisten Menschen an den Rand der Gesellschaft gedrängt. So auch nach Kasachstan. Heute ist die Fluchtrichtung eine andere. Die Großeltern von Raiza Agamirzaeva wurden von Stalin nach Kasachstan deportiert, weil viele Tschetschenen der Kooperation mit den Deutschen beschuldigt wurden. Raiza selbst musste im Zweiten Tschetschenienkrieg fliehen, bei dem sie fast ihre ganze Familie verlor.

Moderation & historische Fluchtbiografien:

**Dr. in Margit Franz** (CLIO)

**Raiza Agamirzaeva** (Tschechenien)

Küche: **Shalva und Bebe Alovea** (Georgien)

**Menü:** Kaukasische Spezialitäten aus Georgien

**Dienstag 5. Mai 2015, 18.00 Uhr**

KiG! Kultur in Graz / Lagergasse 98 a / 8020 Graz

### „Ich hatte nie die Idee, dass ich für immer auswandere.“

Fluchtgespräch



Graffiti in Mostar (2014)

Heuer jährt sich zum 20. Mal das Ende des in Bosnien-Herzegowina von 1992 bis 1995 dauernden Krieges, an den im Land immer noch viele Spuren erinnern. Für viele BosnierInnen wurde Österreich zum Fluchtort und vollkommen ungeplant zur neuen Heimat. An diesem Abend erzählen drei Frauen, die alle aus Bosnien in die Steiermark geflüchtet und hier geblieben sind, über ihre Erinnerungen an die Zeit in Jugoslawien und wie der Krieg ihr Leben verändert hat.

Moderation: **Mag. Joachim Hainzl**

**Mittwoch, 8. April 2015, 18.00 Uhr**

GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz

In Kooperation mit dem Verein XENOS. Diese Veranstaltung ist Teil der XENOS-Reihe „Der Krieg ist nicht vorbei!“, gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung.

### „Politik und Medien in der Steiermark“

Buchpräsentation

„Schnittflächen und Trennlinien – Politik und Medien am Beispiel Steiermark“ analysiert erstmals für ein österreichisches Bundesland systematisch Selbst- und Fremdwahrnehmungen, Befindlichkeiten und Einschätzungen der zentralen politischen und medialen Akteure auf quantitativer und qualitativer Basis. Drei, zwischen Mai 2012 und Juli 2013 unter Landtagsabgeordneten, Politikjournalisten und Pressesprechern in Parteien, Klubs und Regierungsbüros durchgeführte und ausgewertete Online-Umfragen werden durch 27 Interviews mit derzeit aktiven sowie nicht mehr aktiven prominenten und profilierten Protagonisten aus Landespolitik, Politikjournalismus und Politik-PR ergänzt. Die in den Interviews behandelten Themen decken den Zeitraum seit Mitte der 1960er Jahre ab und leisten einen wesentlichen Beitrag für die steirische Zeitgeschichte aus einer Perspektive, die in einschlägigen Publikationen – wenn überhaupt – nur am Rande thematisiert wird.

**Dr. Heinz P. Wassermann** (FH JOANNEUM)

**Dienstag, 26. Mai 2015, 18.00 Uhr**

Café Kaiserfeld / Kaiserfeldgasse 19 / 8010 Graz

Eine Kooperationsveranstaltung der Grünen Akademie Steiermark und CLIO



**Heinz Wassermann (Hg.):** Schnittflächen und Trennlinien. Politik und Medien am Beispiel Steiermark. 494 Seiten, ISBN: 978-3-902542-43-4. CLIO: Graz 2015, Euro 29,00

# Kalendarium

<b>März</b>			
DI	03.03.	18.00	<b>Esskultur und Fluchtgespräch: Flucht sichtbar machen!</b>
SA	14.03.	18.00	<b>Kuratorenführung: Keep Smiling – Humor als Waffe</b>
MI	25.03.	18.00	<b>Vortrag und Buchpräsentation: Flüchtlingslager Wagna</b>
DO	26.03.	18.30	<b>Kritisches Kino: No pasaran!</b>
SA	28.03.	15.00	<b>Kuratorin-Führung: Wilhelm Thöny</b>
<b>April</b>			
MI	08.04.	18.00	<b>Fluchtgespräch: Der Krieg ist nicht vorbei!</b>
MO	13.04.	20.00	<b>Filmvorführung und Diskussion: Night will fall</b>
DO	16.04.	20.00	<b>Lesungen: Mein Vater, der Deserteur / Die blaue Brosche</b>
MI	22.04.	18.00	<b>Vortrag und Buchpräsentation: Der Dollfuß-Mythos</b>
<b>Mai</b>			
DI	05.05.	18.00	<b>Esskultur und Fluchtgespräch: Flucht sichtbar machen!</b>
MI	20.05.	09.00	<b>Tagung: Kriegsende in der Steiermark</b>
DI	26.05.	18.00	<b>Buchpräsentation: Politik und Medien in der Steiermark</b>
MI	27.05.	18.00	<b>Vortrag und Buchpräsentation: Exil in Indien</b>